

Bevor Sie diese Andacht lesen, zünden Sie sich doch eine Kerze an und hören Sie gerne ein schönes Musikstück, das Sie gerne mögen, oder singen/summen Sie ein Lied (Wochenlied für diesen Sonntag: „Vater unser im Himmelreich“ EG 344)

### **Kurzandacht für Sonntag, 17. Mai 2020**

Ich bin allein, aber wir feiern doch gemeinsam Gottes Wort, weil wir aneinander denken und miteinander beten.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Wochenspruch für den Sonntag Rogate lautet:

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“ (Psalm 66,20)

Ewiger Gott, du wahre Sonne, die niemals untergeht. Wir bitten dich: scheine mit deiner Barmherzigkeit in unsere Herzen, damit die Nacht der Sünde und das Dunkel des Irrtums durch deinen Glanz daraus vertrieben werden und wir zunehmen in der Erkenntnis der Wahrheit. Durch Jesus Christus, unsern Herrn.

*(Nehmen Sie sich jetzt einen Moment Zeit und denken Sie an Ihre Lieben in der Nähe und in der Ferne. Wir nehmen Sie alle mit hinein in diesen gottesdienstlichen Moment)*

### **Lesung: Matthäus 6,5-15**

5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. 6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. 9 Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. 11 Unser tägliches Brot gib uns heute. 12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. [Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.] 14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergibt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. 15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergibt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Liebe Leser\*in!

„...geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.“  
Beten ist eine sehr intime Sache.

Wurden Sie schon einmal aufgefordert laut und frei vor einer Gruppe ein Gebet zu sprechen?

Ich kann nachvollziehen, wenn Sie dabei in Stress geraten sind und ihnen das Ringen nach den richtigen Worten zu schaffen gemacht hat.

„Was soll ich denn jetzt sagen? Welche Worte sind denn jetzt angebracht? Kann ich einfach mit meinen Worten vor Gott treten oder muss ich so geschliffene Sätze formulieren, wie ich das aus der Kirche kenne?“

All diese Gedanken schießen einem dann durch den Kopf und am Ende kriegen wir vielleicht einen oder zwei Sätze herausgestammelt, aber das, was wir eigentlich beten wollten, das kommt nicht heraus.

Ich glaube, dass geht uns nicht nur heute so, sondern schon damals, zu Jesu Zeiten, fiel es Menschen schwer Gebete einfach so laut und frei zu formulieren. Denn das Sprechen mit Gott braucht eine gewisse Intimität – das eigene Kämmerlein und eine vertraute Atmosphäre, so wie der Text es uns verdeutlichen will.

Wenn wir uns mit Gott beschäftigen und uns mit ihm in ein Gespräch begeben, braucht es offenbar Ruhe und Zeit zum Begegnen.

Manchmal, wenn mir so ist, dann setzte ich mich in unsere St. Michael-Kirche und bleibe dort in der ersten Reihe sitzen. Ich mag es einfach, in Ruhe dort zu verweilen, ein Moment Pause zu machen und unser großes Kreuz zu betrachten. Es ist nicht immer so, dass ich mit Gott sprechen möchte, aber irgendwie passiert es dort immer wieder. Der Ort, das Kreuz, der Altar... alles lädt mich dazu ein mich Gott nahe zu fühlen, und so gelingt es mir oft, dass ich zu beten beginne.

Ein Gebet ist eher so etwas wie das sich einlassen auf Gottes Nähe. Es ist wie das Hören auf die Stille. Gott scheint einer zu sein, der leise spricht und dessen Worte uns doch treffen. Bei mir ist es immer so, als wenn seine Liebe und seine Freundlichkeit sich ganz langsam in mir ausbreiten, wenn ich mich dafür öffne und mich auf die Stille und den Frieden einlasse.

Es könnte sein, dass der Schreiber unseres heutigen Textes auch diese Erfahrungen gemacht hat und feststellte, dass eine Gottesbegegnung eher dann gelingt, wenn wir uns in aller Ruhe auf Gott einlassen können. Dann scheint ein Gebet besser zu gelingen. Vielleicht besteht es dann nicht mehr nur aus lauter Bitten an Gott, sondern auch aus Antworten, die wir dann auch hören können.

Vielleicht klagen wir und dann hören wir plötzlich auch die tröstenden Worte, die Gott uns in seiner Liebe entgegenbringt. Vielleicht fordern wir dann nicht mehr so viel von Gott, sondern werden dazu ermuntert, selbst etwas zu tun.

Das Vaterunser mit seinen unterschiedlichen Bitten ist vielleicht auch in einem solchen Moment des Hören und Empfangens entstanden. Denn in den Bitten werden die tiefsten menschlichen Bedürfnisse und Fragen ausgedrückt.

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ oder „Vergib uns unsere Schuld“ sind Bitten, die deutlich machen, dass wir Menschen aufeinander, aber auch auf Gott

angewiesen sind. Sie zeigen gleichzeitig, dass wir Menschen aufgerufen sind füreinander zu sorgen und füreinander da zu sein, auch wenn wir versagen. „Die Reich komme“ ist für mich der sehnsüchtige Ausdruck dafür, dass diese unsere Welt so viel mehr ist, als nur der Ort an dem wir leben. Gottes Reich wünsche ich mir für jeden Menschen. Gottes Reich möge beginnen, damit diese Welt endlich ein Platz der Freude wird, ein Ort des Friedens und ein Planet, auf dem wir alle gleichberechtigt miteinander und mit der gesamten göttlichen Schöpfung leben. Denn das Gebet ist eine ziemlich intime Sache und das Gespräch mit Gott sollten wir in aller Ruhe und Zurückgezogenheit führen, aber die Folgen und Resultate dieser Gottesbegegnung sollten wir laut aussprechen und uns dafür einsetzen, dass Gottes Wille in unserer Welt deutlich spürbar wird. Amen

*(Schauen Sie jetzt hinaus in die Natur und lassen Sie Ihre Gedanken einen Augenblick fließen.... Wenn Sie mögen, sprechen Sie ein Gebet)*

*Stehend:*

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

*(Wenn sie mögen, können Sie nun die Arme ausbreiten, um den Segen zu empfangen)*

Gott segne Dich und Gott behüte Dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe dir +Frieden.  
Amen

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben einen gesegneten Sonntag und bleiben Sie gesund!

Ihre Pastorin Daniela